

# *der* **Lameyer**



Impressionen vom Kulturspaziergang von Kulturamt Mannheim und  
Quartiermanagement Unterstadt

## **Unsere Themen:**

**Geschichte(n) aus den Quadraten**  
**Ganz viel Neues aus dem Quartier**

**Quartierzeitung für die Unterstadt**

**Oktober 2024**

## Termine

## Editorial

### Oktober

- ♣ **27.09. – 27.10.2024,**  
einander.Aktionstage  
<https://einander-aktionstage.de/>
- ♣ **26.10.2024, 11.00 Uhr**  
Quartiersbrunch und mehr – Familien-  
klatsch lädt ein  
Café Filsbach I 6, 1-2

Weitere Termine im Projekt Familien-  
klatsch und im neuen Angebot „Familien  
in Bewegung“ von Begegnungsstätte  
Westliche Unterstadt und Quartierma-  
nagement Unterstadt finden Sie auf  
[www.ma-unterstadt.de](http://www.ma-unterstadt.de)

### November

- ♣ **27.11.2024, 19.00 Uhr**  
Öffentliche Sitzung des Bezirksbeirats In-  
nenstadt-Jungbusch  
Stadthaus N 1, Ratssaal

<sup>der</sup>  
**Lameyer** in eigener Sache!

Seit der letzten Ausgabe war einiges los im Quar-  
tier. Deswegen ist der Lameyer diesmal auf sech-  
zehn Seiten angewachsen. Dennoch wird die  
Quartierszeitung für die Unterstadt auch weiter-  
hin in der Regel „nur“ zweimal im Jahr erschei-  
nen. Gegebenenfalls ergänzt durch eine Sonder-  
ausgabe.

Das ist zu wenig? Dann machen Sie mit! Wir  
freuen uns über Beiträge von Gastautor\*innen  
und über weitere Redaktionsmitglieder, um  
Ihnen zukünftig wieder häufiger aus dem Quar-  
tier berichten zu können.

♣ Esther Baumgärtner

## Quartiermanagement Unterstadt – Mitmachen und Netzwerken

Im Quartierforum und bei unseren Netzwerktreffen können Sie sich für die Unterstadt engagieren.

Über Termine und Entwicklungen halten wir Interessierte auf dem Laufenden über unsere Newsletter und unsere Internetseite unter [www.ma-unterstadt.de](http://www.ma-unterstadt.de), über die öffentliche Seite [www.face-  
book.com/Quartiermanagement.Unterstadt](http://www.facebook.com/Quartiermanagement.Unterstadt), auf Instagram via Quartiermanagement\_Unterstadt, sowie unter #Unterstadtonline. Natürlich sind wir auch per Mail unter [kontakt@ma-unterstadt.de](mailto:kontakt@ma-unterstadt.de) oder unter Tel. 0621 293 2698 für Sie erreichbar.

## Impressum

### Herausgeber:

V.i.S.d.P.: Dr. Esther Baumgärtner | Rathaus E 5 | 68159 Mannheim

**Mitwirkende dieser Ausgabe:** Dr. Esther Baumgärtner, Marco Otto

**Fotos:** FutuRaum, Marco Otto, Quartiermanagement Unterstadt,

**Leserbriefe und Geschichten** senden Sie bitte an [kontakt@ma-unterstadt.de](mailto:kontakt@ma-unterstadt.de) oder  
postalisch an Quartiermanagement Unterstadt | Rathaus E 5 | 68159 Mannheim

**Auflage:** 4500 Exemplare. Die Verteilung erfolgt mit freundlicher Unterstützung des Stadtteilservice  
Innenstadt-Jungbusch | H 7, 8 | 68159 Mannheim

**Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 15. März 2025.**

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der entsprechenden Autor\*innen wieder.

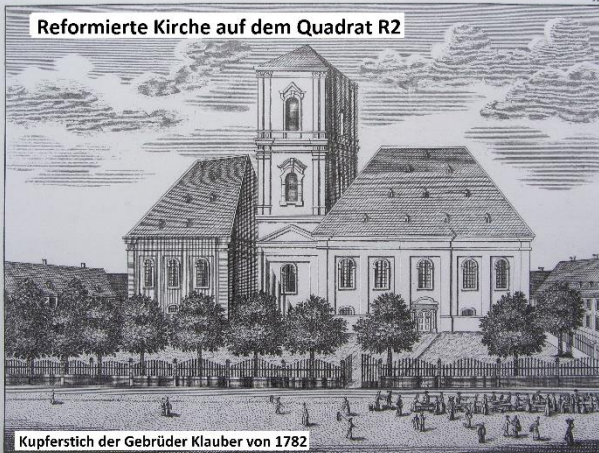


**MANNHEIMER  
QUARTIERMANAGEMENT E.V.**



# Geschichte(n) aus den Quadraten

## Das Quadrat R 2 und die Konkordienkirche



Kupferstich der Gebrüder Klaubner von 1782

*Die Reformierte Kirche L'Eglise de Reformés.*

Schon mit der Stadtgründung 1607 war für die Freifläche in der Nähe des Marktplatzes, dem heutigen Quadrat R 2, der Bau einer repräsentativen reformierten Kirche vorgesehen. Bis zu deren Erbauung mussten sich die Bewohner\*innen Mannheims mit einem Provisorium aus Holz begnügen. Diese Holzkirche stand im Stein-Bollwerk, einem Teil des Festungsrings, das neben dem Neckartor lag. Heute ist es der Bereich der Quadrate K 2 und K 3. Mit dem Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648) und der Einnahme der Stadt durch die Truppen der Katholischen Liga unter der Führung des Feldherren Tilly trat der Bau einer festen Kirche in Mannheim vorerst in den Hintergrund. Während des Krieges wurde Mannheim zum Leidwesen der Bevölkerung mehrfach von unterschiedlichen Armeen erobert und zurückerobert.

Mit dem Friedensschluss von Münster und Osnabrück (Westfälischer Frieden) 1648 konnte der pfälzische Kurfürst Karl Ludwig 1649 in die Kurpfalz zurückkehren und sein zerstörtes und

entvölkertes Land wieder aufbauen. Für Mannheim gewährte er 1652 Privilegien, um den Zuzug aus anderen Ländern zu fördern.

In der Regierungszeit von Kurfürst Karl II. (1680-1685) nahm das Kirchenbauprojekt wieder Fahrt auf. Im Januar 1684 schenkte er den Bauplatz der Stadt. Geplant wurde eine Doppelkirche mit einem deutsch-reformierten und einem französisch-reformierten Teil, verbunden durch einen in der Mitte stehenden Kirchturm, die sogenannte „Mannheimer Symmetrie“.

Bis zu diesem Zeitpunkt feierte die deutsch-reformierte Gemeinde ihre Gottesdienste in einem Saal des Rathauses (F 1), während sich die französisch-reformierte Gemeinde ab 1666 in einer provisorischen Holzkirche auf R 2 versammelte. Dieses Provisorium auf R 2 musste dem Neubau weichen. Da Kurfürst Karl II. 1685 kinderlos starb, erfolgte die Grundsteinlegung am 13. Oktober 1685 unter der Regentschaft des katholischen Philipp Wilhelm aus dem Wittelsbacher Familienzweig Pfalz-Neuburg. Eine förmliche Einweihung gab es nicht. Den ersten Gottesdienst feierte die deutsch-reformierte Gemeinde am 21. Oktober 1688, der französisch-reformierte Teil war noch im Bau. Mit der Eroberung Mannheims durch französische Truppen im Pfälzischen Erbfolgekrieg (1688-1697) und der vom französischen König befohlenen Zerstörung der Kurpfalz wurde die neuerbaute Kirche 1689 gesprengt. Erst mit dem Friedensschluss von Rijswijk und der damit verbundenen Beendigung des Kriegs 1697 konnte der Wiederaufbau in Angriff genommen

werden. Dieser begann, da viele ehemalige Bewohner vor dem Krieg geflüchtet oder von den Franzosen vertrieben worden waren, sehr schleppend. 1699 errichtete die Gemeinde deshalb neben den übriggebliebenen Fundamenten der zerstörten Kirche eine provisorische Holzkirche, dieses Mal als Simultankirche für alle drei Konfessionen, von den Reformierten, den Lutheranern und den Katholiken genutzt.

1705 bestätigte Kurfürst Johann Wilhelm der reformierten Gemeinde zu Mannheim den Besitz des Quadrats R 2. Ein Jahr später erfolgte die Grundsteinlegung der neuen Kirche. Die Bauarbeiten zogen sich 11 Jahre in die Länge und erst 1717 konnte die Einweihung stattfinden. Der Mittelurm hatte drei Stockwerke und bekam ein kostengünstiges pyramidenförmiges Dach. Da durch den Krieg der stark dezimierten französisch-reformierten Gemeinde das Geld fehlte, wurde der französische Teil der Kirche erst ab 1736 aufgebaut. Drei Jahre später erfolgte die Einweihung. Dieser Teil der Kirche war kleiner ausgelegt als der deutsch-reformierte, da viele Geflüchtete Mannheim endgültig verlassen hatten. Damit gaben die Kirchengemeinden die Symmetrie des Bauwerks auf. (s. Bild vorherige Seite)

Durch die Französische Revolution (1789-1799) und die dadurch ausgelösten Koalitionskriege (1792-1815) geriet Mannheim wieder in Gefahr. Als 1795 französische Truppen Mannheim besetzt hatten, zog die österreichische Armee einen Belagerungsring um die Stadt und beschoss diese. Dabei wurde ein Teil der Kirche in Brand gesetzt. Das Feuer breitete sich aus und erfasste den gesamten Gebäudekomplex bis nur noch die Außenmauern standen. Die Gottesdienste musste die Reformierte Gemeinde nun an anderer Stelle feiern, hierzu boten die Lutheraner ihre Kirche in G 4 an. Der Wiederaufbau ging in dieser Zeit sehr zügig voran, so dass bereits im November 1800 der deutsch-reformierte Teil für Gottesdienste genutzt

werden konnte. Für den französisch-reformierten Flügel unterblieb der Wiederaufbau, da die sehr kleine Gemeinde diesen finanziellen Kraftakt nicht mehr stemmen konnte. In der Zeit der Not, als die Lutheraner den Reformierten Unterschlupf in ihrer Kirche gewährten, wuchs die Erkenntnis, dass es doch mehr Gemeinsames als Trennendes zwischen beiden Konfessionen gibt. So kam der Wunsch auf, in Baden eine gemeinsame evangelische Kirche zu gründen, wie es auch in anderen Gebieten schon geschehen war. Dieses Vorhaben wurde nach langen Verhandlungen über Fragen des Kirchenrechts, die Gestaltung einer Kirchenverwaltung und vielem mehr im Jahr 1821 umgesetzt. Die Reformierte Kirche in R 2 erhielt den Namen Konkordienkirche. Die Ruinen des französisch-reformierten Teils der Kirche wurden 1822 abgerissen und der Plan, eine Schule zu bauen, wurde umgesetzt. Damit war die Zeit der Doppelkirche auf R 2 beendet. Bei den Umbauarbeiten des Kirchengebäudes 1892-1893 wurde u.a. das Zeltdach abgenommen und der Kirchturm erhielt seine heutige neobarocke Gestalt.

Während die Konkordienkirche den Ersten Weltkrieg (1914-1918) unbeschadet überstand, hatte das Gebäude im Zweiten Weltkrieg (1939-1945) kein Glück. Bei einem der heftigsten Luftangriffe der alliierten Luftstreitkräfte auf Mannheim vom 5. auf den 6. September 1943 brach ein Feuer im Kirchenschiff aus. Die im Kirchengebäude gelagerten Möbel förderten den Brand und die Zerstörung der Kirche. Gottesdienste konnten nur noch in dem unzerstörten Kirchturm stattfinden. Nach Kriegsende standen noch der Turm sowie die Außenmauern des Kirchenschiffs, im Inneren wurde 1946 eine Holznotkirche errichtet. 1952 waren die Wiederaufbauarbeiten abgeschlossen, das Innere wurde in einfacher Form gestaltet und die Orgel fand ihren neuen Platz auf der Empore über dem Eingangsbereich.

Seit 1998 findet in der Konkordienkirche alljährlich die Vesperkirche als Hilfsangebot für Bedürftige statt. Leider zeigen die jährlich steigenden Teilnehmerzahlen die Not vieler Menschen in unserer Wohlstandsgesellschaft. Die Kirche auf R 2 bildet seit einigen Jahren den Mittelpunkt des evangelischen Lebens in der Innenstadt.

Quellen:

Hans Huth: die Kunstdenkmäler in Baden-Württemberg Stadtkreis Mannheim, Band 1; Friedrich Walter: Mannheim in Vergangenheit und Gegenwart, Band 1 und 2; Inge Gesche: Evangelische Konkordienkirche Mannheim; Siegfried Heinzlmann: Evangelische Kirche in Mannheim; Ulrich Nieß und Michael Caroli (Hrsg.): Geschichte der Stadt Mannheim, Band 1 – 3

♣ **Marco Otto**

## Stumme Zeugen: Bunker rund um die Innenstadt

### Der Tiefbunker in Q 6

Der Tiefbunker Q 6 war Teil des Bunkerbauprogramms der Nationalsozialisten ab 1940 und wurde während des Zweiten Weltkriegs (1939-1945) errichtet. Dafür musste die ursprüngliche Bebauung, darunter auch das ehemalige kurfürstliche Zucht- und Waisenhaus, das auf Q 6 stand, abgerissen werden. Der Bunker bot 2099 Menschen Platz, im Notfall konnten 7000 Personen Schutz finden. Nach dem Krieg wurden im Jahr 1948 Baracken als Notunterkünfte auf dem Bunker aufgestellt. Nach der Beseitigung der Baracken wurde die Bunkerdecke als Parkplatz genutzt, ehe die Stadt 1973 darauf ein Parkhaus errichten ließ.

Der Kalte Krieg zwischen dem westlichen (USA und NATO) und dem östlichen Machtblock (Sowjetunion und der Warschauer Pakt), bewog die Bundesregierung, neue ABC-Bunker zu bau-

en sowie, wenn es möglich war, alte Bestandsbunker zu ertüchtigen. Der Tiefbunker in Q 6 war zu Beginn der 1980er Jahre einer von drei Bunkern in Mannheim, die wieder hergerichtet worden waren, u. a. mit neuen Stahltüren, Luftfiltern, Möglichkeiten zur Lagerung von Lebensmitteln und Trinkwasser sowie sanitären Anlagen.

Durch den Fall der Berliner Mauer 1989 und der danach folgenden Entspannungspolitik entwidmete der Bund ab 2007 die Schutzanlagen und veräußerte viele Bunker an Privatpersonen oder sie gingen in kommunalen Besitz über. Mit dem Bauprojekt Q 6/Q 7 wurden 2012 das Parkhaus sowie der darunterliegende Tiefbunker abgerissen und durch einen Neubau mit einer mehrstöckigen Tiefgarage ersetzt. Nichts erinnert mehr an die ehemalige Bebauung bzw. an den Tiefbunker.

Quellen:

Andreas Schenk: Mannheim und seine Bauten 1907-2007, Band 4; Andreas Schenk: Festschrift zur Eröffnung des MARCHIVUM; MARCHIVUM: Chronikstar; [www.geschichtsspuren.de](http://www.geschichtsspuren.de); MARCHIVUM Blog: Bunkergeschichte(n); Melanie Mertens: Unbequeme Kolosse – Hochbunker in Mannheim in Denkmalpflege in Baden – Württemberg Nr. 1/2011.

♣ **Marco Otto**



Großbaustelle Q6 und Q7 nach dem Abriss der Bebauung, u. a. der Tiefbunker Q6, November 2013

Foto: Marco Otto



Zentralinstitut  
für Seelische  
Gesundheit

**Silvia**  
*Assistentin*

**Julian**  
*Koordinator HR IT*

**„Zusammen wollen  
wir etwas bewegen.“**

[einzigartigWIR.de](https://www.einzigartigWIR.de)



SECONDHAND  
**Will ich haben!**



Gespendet  
in Mannheim.

Gefunden  
im Markthaus.

[www.markthaus-mannheim.de](http://www.markthaus-mannheim.de)

  
**Markthaus**  
Dein Secondhand-Markt



Zentralinstitut  
für Seelische  
Gesundheit

Anna-Lisa  
*Ergotherapeutin*

Mathilde  
*Sporttherapeutin*

„Wir müssen uns  
nur anschauen und  
alles ist gesagt.“

[einzigartigWIR.de](http://einzigartigWIR.de)





## Neues aus dem Quartier

### **Grillrauch: Was bedeutet das Verwaltungsgerichtsurteil für die Nachbarschaft?**

Der Lameyer hat dazu einige Fragen an Dr. Jürgen Hammer, den Leiter der Umwelt- und Arbeitsschutzbehörden der Stadt Mannheim gestellt:

#### **Was ändert sich mit dem Urteil am Verwaltungsgerichtshof beim Thema Grillrauch?**

Durch immissionsschutzrechtliche Verfügungen wurde den Betreibern der drei klagenden Grillrestaurants aufgegeben, die durch ihren Holzkohlegrill verursachten Geruchsemissionen um mindestens 90 % zu vermindern. Im Rahmen der gerichtlichen Hauptsacheverfahren wird vom Verwaltungsgericht Karlsruhe überprüft werden, ob diese Verfügungen rechtmäßig sind oder aufgehoben werden müssen.

Gleichzeitig wurde in den Verfügungen der Sofortvollzug angeordnet. Das bedeutet, dass die Betreiber den Verfügungen bereits vor der Entscheidung des Verwaltungsgerichts vorläufig nachkommen müssen. Sollten sie dies nicht tun, kann die Stadt die Verfügungen vorläufig vollstrecken. Hiergegen haben sich die Betreiber im sogenannten Eilverfahren gewendet. Der Verwaltungsgerichtshof Mannheim hat nun mit seinen Beschlüssen entschieden, dass die Verfügungen tatsächlich sofort vollziehbar sind, so dass die Entscheidungen des Verwaltungsgerichts Karlsruhe nicht abgewartet werden müssen.

#### **Kann das Urteil noch gekippt werden?**

Gegen die Beschlüsse des Verwaltungsgerichtshofs Mannheim können keine weiteren Rechtsmittel eingelegt werden. Die Entscheidungen des Verwaltungsgerichts Karlsruhe in den Hauptsacheverfahren stehen jedoch noch aus.

#### **Wie wird die Umsetzung überprüft und sichergestellt?**

Die Betreiber haben grundsätzlich sechs Monate Zeit, um den Verfügungen nachzukommen. Sie müssen der unteren Immissionsschutzbehörde Nachweise über die Umsetzung vorlegen. Für den Fall, dass sie dies nicht tun, wurden ihnen Zwangsgelder angedroht.

#### **Beim Verfahren ging es ja lediglich um drei Restaurants. Was gilt für die übrigen?**

Es sind immissionsschutzrechtliche Anordnungen gegenüber weiteren Grillrestaurants durch die Stadt Mannheim in Vorbereitung.

#### **Welche weiteren Gerichtsverfahren beim Thema Grillrauch stehen noch aus?**

Wie unter Frage 1 und 2 ausgeführt, stehen die Entscheidungen in den Hauptsacheverfahren noch aus.

#### **Welche Entwicklungen sind dabei noch zu erwarten?**

Die Entscheidungen bezüglich der Rechtmäßigkeit der immissionsschutzrechtlichen Verfügungen ergehen letztendlich erst in den Hauptsacheverfahren. Dass der Verwaltungsgerichtshof Mannheim die Verfügungen als voraussichtlich rechtmäßig eingeschätzt hat, ist für die Stadt und die von den Geruchsbelästigungen betroffenen Anwohnern jedoch sehr erfreulich.

#### **Wir danken Dr. Hammer für die Erläuterungen.**



## Kulturspaziergang Rampenlicht und Farbenrausch

Bei schönstem Wetter und hohen Temperaturen startete der Kulturspaziergang „Rampenlicht und Farbenrausch“ von Kulturamt Mannheim und Quartiermanagement Unterstadt im Rahmen des Projektes URBANER WANDEL IN DER NACHBARSCHAFT VON T 4 / T 5 als zweites Veranstaltungsformat in diesem Jahr im Zeitraumexit. Die Begrüßung der Teilnehmer\*innen aus der Nachbarschaft und aus verschiedenen Einrichtungen im und um das Quartier, sowie weitere Kulturinteressierte übernahmen wie gewohnt Stefanie Rihm und Esther Baumgärtner. Sie stellten ihre jeweiligen Zugänge und Prämissen zum Projekt und zu Kultur im Quartier vor. Johanna Baumgärtel übernahm danach die Führung durch die Räume von Zeitraumexit im neuen Domizil in einem Hinterhof in der Östlichen Unterstadt. Noch sind Umbaumaßnahmen in Gange, doch bereits zur Eröffnung startete Zeitraumexit als jüngste Kultureinrichtung im Quartier mit einem vielfältigen Programm durch. Mit Performance Spaziergängen durch den Stadtteil hat sich die Einrichtung bereits bei der Nachbarschaft bekannt gemacht. Trotz der räumlichen Verkleinerung seien spannende Formate in der nächsten Spielzeit wie Workshops, Lesungen und als besonderes Highlight ein Baggerballett zu erwarten. Auch die beliebten Schulk Kooperation im Quartier sollen weitergeführt werden.

Zur nächsten Station musste nur ein kurzer Weg bewältigt werden: Die Ateliergemeinschaft in U 6 zeigte eigene Werke der vier Künstlerinnen Gabi Bley, Christine Druskeit, Birgit Jung und Heike Penner – auch diese Kultureinrichtung befindet sich in einem Hinterhof im Quartier. Über Fotografie, Collagen bis hin zu Legokunst reichen die vielfältigen und bunten Werke. Auf Grund der räumlichen Anordnung verteilten sich die Besucher\*innen und verwickelten die



Künstler\*innen nach eigenem Gusto ins Gespräch. Die Nachbarn, Nema.Works, öffneten spontan ihre Türen und luden die Gruppe zu einer Besichtigungstour ein. Im Anschluss war eine etwas längere Strecke zu bewältigen – dabei gab es weitere Kulturtipps der Veranstalterinnen auf dem Weg: Zum Kulturpass, zur Bürgerbühne und zum ebenfalls in den T-Quadranten gelegenen Orfeo. Beim EinTanzHaus in G 4, wurde die Gruppe von Performerin Vivian Schöchlin erwartet, die diese Spielstätte für zeitgenössischen Tanz mit besonderer Entstehungsgeschichte vorstellte. Dass das EinTanzHaus auch sonst seine Türen so oft wie möglich für Flaneure geöffnet hat, führt immer wieder zu interessanten Begegnungen des Teams vor Ort. Der besonderen Atmosphäre der denkmalgeschützten Kirche im Stile des Brutalismus mit den in der Abendsonne hervorragend ausgeleuchteten Fenstern mit Szenen aus dem Neuen und dem Alten Testament kann man sich nur schwer entziehen. Den Abschluss bildet das Theaterhaus G 7, wo Dramaturg Philipp Bode die Gruppe empfängt. Wie alle bei der Begehung besuchten Einrichtungen, hat auch die letzte Station des Spaziergangs eine besondere Atmosphäre. Hier

ist das Publikum schon fast Teil des Theater- raumes. Beim Besuch kann ebenfalls ein Blick hinter die Kulissen geworfen werden – das aktuelle „Bühnenbild“ dient hauptsächlich zur Orientierung bei den Proben und ist nicht die selbe Version, die später das Publikum zu sehen

bekommt. Der Einladung zu einer kleinen Stärkung im lauschigen Hof und im Foyer folgten viele Teilnehmer\*innen und ließen das Ge- sehene Revue passieren oder tauschten sich über Aktuelles aus der Nachbarschaft aus.

♣ **Esther Baumgärtner**

## Nacht; sicher unterwegs

Mannheim hat viel zu bieten: Musik, Tanz, Theater. Doch viele Veranstaltungen finden abends statt. Für manche Menschen im Quartier ist das eine Hürde. Sie wollen nachts nicht gerne unterwegs sein und im Dunkeln durch die Stra- ßen gehen. Nicht nur das Sicherheitsempfinden spielt dabei eine Rolle, gerade im Alter kommen auch Einschränkungen in der Mobilität hinzu, die ebenfalls zu Verunsicherung in Abendstunden führen können. Doch deshalb muss man nicht komplett auf das abendliche Kulturprogramm verzichten. Mit dem flexiblen individuellen Personenshuttle der rnv (fips) und dem Frauennacht taxi (FNT) kann man auch unab- hängig von Auto und ÖPNV das Nachtleben genießen.

### Was ist fips?

Fips wurde ursprünglich ins Leben gerufen, um die nördlichen und südlichen Stadtteile besser anzubinden, unabhängig vom herkömmlichen ÖPNV. Inzwischen ist der Service aber stadtweit an Wochenenden (Freitag auf Samstag und Samstag auf Sonntag) oder vor Feiertagen nutzbar, jeweils von 22.00 – 05.00 Uhr am Folge- tag. In der fips-App gibt man den gewünschten Start- und Zielort an, die Fahrtwünsche verschie- dener Nutzer\*innen werden dann gebündelt und eine Fahrt vorgeschlagen. Für die Fahrt wird ein gültiges Ticket benötigt. Das kann auch ein Abo sein, wie das Deutschlandticket. Für die Fahrt zahlt man zusätzlich einen Euro Aufschlag.

Fips kann auch ohne Smartphone genutzt wer- den. Dazu muss man sich bei einer rnv-Mobili- tätszentrale registrieren. Den fips kann man dann unter 0621 7 465 4444 telefonisch buchen. Weiteres Plus von fips: er fährt mit 100 % Ökostrom, die Fahrzeuge sind rollstuhlgerecht, für Kinder können Kindersitze mitgebucht wer- den.

### Wie funktioniert das Frauennacht taxi?



Das Frauennacht taxi (FNT) wird von der Kommune und von der Taxizentrale mit 10 € pro Fahrt bezu- schusst. Frauen, Mädchen ab 14 Jahren und auch trans Frauen können bis zu 20 Fahrten im Kalenderjahr nutzen.

Nutzungszeitraum ist täglich von 22.00 – 06.00 Uhr, der Start der Fahrt muss im Stadtgebiet liegen und man muss ausdrücklich ein Frauennacht taxi rufen. Auch hierzu muss man sich zunächst registrieren. Das geht entweder über den Link auf der Homepage der Stadt Mannheim oder man fordert über die Behördennummer 115 die Kontaktaufnahme durch das Team des FNT an. Vor Antritt der Fahrt muss sich die Nutzerin bei einem Online-Portal anmelden und erhält dort einen Code, der dem Fahrer/der Fahrer\*in die Möglichkeit gibt, die Berechtigung zu prüfen.

♣ **Esther Baumgärtner**

## Wie sehen Kinder und Jugendliche ihr Quartier? Jane's walk und Kinder- und Jugendversammlung geben Antworten



Beim Jane's walk durch die Unterstadt Anfang Mai waren Eltern und weitere Erwachsene aus Politik, Verwaltung, Nachbarschaft und lokalen Einrichtungen dazu eingeladen, das Quartier aus Kinderaugen zu betrachten. Zur Vorbereitung fanden gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen in den Osterferien Begehungen des Quartiers statt, wobei diese ihre Plätze und Wege erläutern konnten. Die O-Töne, Fragen und Kommentare der Kinder wurden dabei festgehalten. Schon im Vorfeld wurden Kinder- und Jugendliche mit Steckbriefen und Stadtplänen zu ihren Wegen und Aufenthaltsorten im Quartier beziehungsweise in der „City“ befragt (s. letzte Ausgabe).

Nun konnten die Teilnehmer\*innen des walks im Rahmen des Projekts Observe von Mannheimer Quartiermanagement e. V. in Kooperation mit der Begegnungsstätte Westliche Unterstadt (BWU) und dem Quartiermanagement Unterstadt einen Eindruck gewinnen, wie Kinder und Jugendliche ihre Umwelt wahrnehmen – zumal in einer dicht bebauten Innenstadt mit vielfältigen Nutzungskonflikten.

Die Themen der Kinder und Jugendlichen reflektieren dabei auch verschiedene Entwicklungen in „ihrer“ Nachbarschaft, wie die Aktionstage zur

Beteiligung bei der Neugestaltung des Swanseaplatzes. Die Renovierung der H 4-Wache ist bei Kindern und Jugendlichen ebenfalls nicht unbeachtet geblieben.

Der Wegfall des Bolzplatzes auf K 6, ausgerechnet zu Zeiten der Pandemie, der noch bis vor kurzem als Stellfläche für Unterrichtscontainer des Elisabeth-Gymnasiums verwendet wurde, spiegelt sich genauso in den Aussagen der Kinder und Jugendlichen wie die aktuellen Baumaßnahmen rund um die Johannes-Kepler-Schulen, die zu einem Verlust von Schulhofflächen führte. Die Spielstraße zwischen K 5 und K 6 ist daher ein wichtiger Aufenthaltsort während und nach der Schule.

Besonders interessant ist die Bewertung der Kinder und Jugendlichen von „sicheren“ Wegen. Nicht unbedingt scheint hier der vermeintlich sicherste Weg auch der attraktivste Weg zu sein. Auch das subjektive Sicherheitsgefühl der Eltern nimmt Einfluss auf alltägliche Wege der Kinder und Jugendlichen. Hier dürfen manche regelmäßig alleine unterwegs sein, andere werden – in der Regel zu Fuß – zur Schule und zu Freizeitangeboten begleitet.

Dass in einer dicht bebauten Stadt mit einem hohen Nutzungsmix und einem hohen Nutzungsdruck nicht alles, was funktional und notwendig ist, auch aus Sicht der Kinder und Jugendlichen „Sinn“ ergibt, zeigt sich insbesondere dort, wo eine Aneignung als Spiel- und Aufenthaltsfläche nicht möglich ist oder nicht sicher erscheint – z. B. beim Marktplatz oder dem Ausgang der Tiefgarage auf H 6.

Neben dem PKW-Verkehr führen auch Ordnungswidrigkeiten und auffällige Verhaltensweisen im öffentlichen Raum zu Verunsicherung und Vermeidungsverhalten. Bei der Querung lässt die Gruppe daher die Unterführung zur

MVV links liegen und wählt den etwas schwierigeren Weg oberirdisch über die Straße. Der „Schiffspielplatz“ beim Aalschocker ist zwar optisch schön anzusehen, bemängelt wird allerdings die Sauberkeit. Für die Kinder ist der Spielplatz keine tägliche Anlaufstelle, sondern wird eher in Ausnahmefällen aufgesucht.

Die beim Jane’s walk thematisierten Herausforderungen für Kinder und Jugendliche in der Unterstadt wurden auch bei der Kinder- und Jugendversammlung von 68deins mit Kindergrup-

pen aus Mozartschule, Johannes-Keplerschule und der BWU deutlich: Egal ob beim Thema Verkehr oder bei der Begegnung mit Menschen, die sich im öffentlichen Raum auffallend oder ordnungswidrig verhalten, Kinder und Jugendliche im Quartier sind auf die Unterstützung von uns Erwachsenen angewiesen, um echte oder vermeintliche Gefahren richtig einschätzen und bewältigen zu können.

♣ Esther Baumgärtner

## Was tun, wenn es nicht reicht?

Ein weiteres Anliegen von Kindern bei der Kinder- und Jugendversammlung war das Thema Teuerungen, Armut und eine zu geringe Höhe der Jobcenterleistungen.

Bei der Höhe des Bürgergeldes kann die einzelne Kommune allerdings nicht eingreifen. Das wird auf der Ebene des Bundes entschieden. Was wird in Mannheim also eigentlich unternommen, um Armut zu verringern? Keine Armut – so lautet auch das Ziel Nr. 1 der insgesamt 17 sogenannten globalen Nachhaltigkeitsziele. Die Bekämpfung von Armut wird also für ein nachhaltiges globales Zusammenleben als besonders wichtig erachtet. In Mannheim hat man diese Nachhaltigkeitsziele für das Leitbild Mannheim 2030 aufgegriffen und dazu eigene strategische Ziele formuliert. Mannheim setzt dabei auf die Verringerung von Armut durch Bildungsgerechtigkeit, sowie kulturelle und soziale Teilhabe. Daher bieten die Stadt Mannheim und viele freie Träger weitere Unterstützungsleistungen, wenn es nicht reicht. Für Familien gibt es die Möglichkeit, Leistungen aus dem Bildung + Teilhabe Paket zu erhalten – vom Ausflug über Vereinsmitgliedschaften, Schülerbeförderung, Schulmittagessen oder Nachhilfe. Das Paket soll sicherstellen, dass Kinder, deren Eltern auf Bürgergeld,

SGB XII, Kinderzuschlag, Wohngeld oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz angewiesen sind, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen an Angeboten beteiligen können.

Darüber hinaus gibt es außerdem in Mannheim den Kulturpass. Sowohl Kinder wie auch Erwachsene können hier kostenfreie Angebote im Bereich Kunst und Kultur in Anspruch nehmen. Der Familienpass ist ein Gutscheinheft für alle Familien mit Kindern bis 18 Jahre mit Wohnsitz in Mannheim. Damit kann man ins Schwimmbad oder den Luisenpark und vieles mehr. Für Familien mit den vorhin genannten Leistungsansprüchen gibt es den Familienpass plus, der noch ein paar zusätzliche Gutscheine enthält. Übrigens gibt es auch vom Land Baden-Württemberg einen Familienpass, mit dem man in vielen Museen oder Schlössern kostenfreien Eintritt erhält.

Auch im Quartier gibt es verschiedene Angebote, die dazu beitragen, Familien in besonders schwierigen finanziellen Lagen zu unterstützen.



Beispielsweise mit Kinderkochen und dem Schüler\*innen-Café finanziert durch die Children Stiftung trägt die Begegnungsstätte Westliche Unterstadt dazu bei, dass Kinder und Jugendliche im Quartier gesunde Mahlzeiten umsonst oder zum kleinen Preis erhalten können.

Für Neuzugewanderte aus Bulgarien gibt es direkt im Quartier Angebote wie ANIMA II und Integrationslotsen mit unterschiedlichen Schwerpunkten, um die soziale und kulturelle Teilhabe dieser Menschen zu sichern und ihnen bei der Orientierung in Mannheim zu helfen. Diese sind beim Quartiermanagement Unterstadt angesiedelt. Das Projekt Familienklatsch von Begegnungsstätte Westliche Unterstadt und Quartiermanagement Unterstadt adressiert insbesondere Familien, hier gibt es neben vielen Infos rund um das Thema Erziehung auch Angebote und Tipps für eine Verbesserung der Teilhabe von Kindern und Eltern.

Aber was, wenn es trotzdem nicht reicht?

Sozialkaufhäuser bieten günstige Kleidung, Haushaltswaren oder Möbel an. Nahrungsmittel zum kleinen Preis bietet die Mannheimer Tafel. Tipps für den Umgang mit Geld kann man bei verschiedenen Schuldnerberatungen erhalten.

Für Menschen, die von Wohnungslosigkeit bedroht sind, gibt es Beratungsangebote. Auch für Obdachlose gibt es in Mannheim verschiedene Hilfsangebote – egal ob es um medizinische Versorgung, um eine warme Mahlzeit, saubere Kleidung oder Körperpflege geht.

Man muss aber auch wissen: Nicht jeder Mensch der sich in Mannheim aufhält, hat Anspruch auf Bürgergeld oder möchte Unterstützungsangebote in Anspruch nehmen. Wer obdachlose Menschen unterstützen möchte, fragt am besten die Betroffenen selbst, was sie benötigen und welche Hilfe sie annehmen möchten. Man kann auch Einrichtungen für die Zielgruppe mit Sach- oder Geldspenden unterstützen.

♣ Esther Baumgärtner

## Muss das sein? Kampagne gegen Poserlärm

Bereits im letzten Jahr trafen sich im Rahmen der AG Poser von FutuRaum verschiedene Akteur\*innen aus dem Quartier (Bewohner\*innen, Gewerbetreibende, Vertreter\*innen von Behörden, Stadtverwaltung und der Poser Mannheim sowie des Quartiermanagements) um sich für mehr Rücksicht und Respekt im Straßenverkehr stark zu machen. Auf der Homepage von FutuRaum (s. letzte Seite) finden sich nicht nur Videoclips und Plakate, sondern auch eine Information zur daraus entstandenen Kampagne:

„Rücksichtslose Poser sind nicht nur für die Bewohnerinnen und Bewohner der Mannheimer Innenstadt eine Belästigung. Sie beeinträchtigen erheblich die Aufenthaltsqualität, das Ruhebedürfnis und auch das ungestörte Flanieren. Hinzu kommt, dass Raser auch eine

Gefahr für Menschen sind. Die von FutuRaum entwickelte Kampagne MUSS NICHT SEIN zeigt, welche Wirkung lärmendes Fahren, lautstarkes Hupen und aggressives Auftreten der Poser und Raser haben. MUSS NICHT SEIN strebt an, Empathie zu erzeugen und die Sensibilität für respektvolles und rücksichtsvolles Verhalten im Straßenverkehr zu erhöhen.“

♣ Red



# Schluss mit dem Theater!

Die Alltagsorgen mal einen Abend hinter sich lassen. Das geht. Gleich bei dir um die Ecke gibt es was fürs Herz und für den Kopf.

Vorstellungen sind jeden Freitag- und Samstagabend. Und unser gemütliches Café ist den ganzen Mittwochnachmittag für dich geöffnet.

Schau doch mal vorbei!

theater/haus G7



G7 4B, 68159 Mannheim  
[www.theaterhausg7.de](http://www.theaterhausg7.de)

WIR DANKEN:

STADT MANNHEIM  
Kulturamt

  
Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim  
[www.hfmdk.de](http://www.hfmdk.de)

## Nützliche Nummern und Adressen

**Polizei: 110**

**Feuerwehr: 112**

**H 4-Wache:** 0621 12580

**Service Nummer der Stadt:** 115 (Mo – Fr von 7.30 bis 18.00 Uhr erreichbar)

**Besonderer Ordnungsdienst (BOD):** 0621 293 2933 oder in den Servicezeiten über 115

**Muttersprachliche Beratung für EU-Neuzugewanderte (bulgarisch):** 0621 293-3446

**Консултации за новодошли имигранти от ЕС (на български език):** 0621 293-3446

### **Warn-Apps:**

Mit den entsprechenden Apps (Anwendungen für das Mobiltelefon) landen offizielle Gefahrenwarnungen direkt auf dem eigenen Handy. Erhältlich sind Katwarn unter <https://www.katwarn.de/> oder auch NINA – hier gibt es zusätzlich eine Sprachwahl und die Option leichte Sprache – unter [https://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Warn-App-NINA/warn-app-nina\\_node.html](https://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Warn-App-NINA/warn-app-nina_node.html)

### **Senior\*innen im Quartier:**

Von Tanz bis Nähen, von Bingo bis Filmnachmittag, von Smartphone bis PC: In den Seniorentreffs in der Innenstadt wird ein buntes Programm geboten. Informationen und Voranmeldung: Montag von 10.00 bis 12.00 Uhr unter 0621 293 3176.

### **Verkehr:**

**Meldung von Posern:** [mannheim.vd@polizei.bwl.de](mailto:mannheim.vd@polizei.bwl.de)

**MUSS NICHT SEIN – Kampagne für Rücksicht und Respekt:** <https://futuraum-mannheim.de/muss-nichtsein/>

### **Soziales:**

**Wohngeld:** Infos unter Tel. 0621 293 - 7839 und 0621 293 – 7847 oder <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/soziales/wohngeld>

**Drogenverein:** 0621 1590023

**Sozialarbeit für Straßentrinker:** 0160 92305288

### **Sonstiges:**

**Informationen rund um das Thema Sauberkeit:** [www.mannheim.de/buerger-sein/sauberkeit-und-abfall](http://www.mannheim.de/buerger-sein/sauberkeit-und-abfall)

**Polizeiverordnung der Stadt Mannheim:** [www.mannheim.de/stadt-gestalten/03-recht-sicherheit-und-ordnung](http://www.mannheim.de/stadt-gestalten/03-recht-sicherheit-und-ordnung)

**Mängelmelder:** [mannheim.maengelmelder.de](http://mannheim.maengelmelder.de) (auch als app)

**Baumpatenschaften:** [www.mannheim.de/de/service-bieten/gruene-stadt/gruentaten/baumpatenschaft](http://www.mannheim.de/de/service-bieten/gruene-stadt/gruentaten/baumpatenschaft)

Neugierig geworden?

Viele weitere Informationen zum Quartier erhalten Sie auf unserer Homepage [www.ma-unterstadt.de](http://www.ma-unterstadt.de)



**Dort finden Sie auch unsere aktuelle Adresse. Sie finden uns derzeit im Rathaus in E 5!**